

PRO & CONTRA



PRO
RALPH SAXE
verkehrspolitischer
Sprecher der Grünen

Vor der eigenen Haustür wünscht sich eine große Mehrheit Tempo 30. Aus gutem Grund. Es ist viel leiser und erheblich sicherer.

Die Hauptunfallursache in Bremen ist zu hohe Geschwindigkeit. Bei Tempo 30 halbiert sich der Anfall von Unfällen. Kinder können Entfernungen besser einschätzen.

Tempo 30 ausweiten?

Der Verkehr muss gerade für sie sicherer werden. Ebenso für Senioren, deren Anteil an Unfällen in Bremen seit 2008 um 30 Prozent gestiegen ist.

Dass Tempo 30 der Umwelt schadet, ist erwiesener Unsinns. Durch mehr Flüssigkeit im Verkehr wird etwas Sprit gespart, die Feinstaubwerte sinken. Die Wirtschaftsbetriebe werden gefördert. Daran ändern auch die Nebelkorzen der Handelskammer nichts. Haupttrassen der Wirtschaftsverkeure und Hauptverkehrsstraßen sollen weiter Tempo 50 haben dürfen. In Einkaufsbe-reichen ist die Aufenthaltsqualität mit Tempo 30 wesentlich besser. Eine etwas langsamere Stadt für die Menschen nützt dem Handel



CONTRA
DR. MATTHIAS FONGER
Geschäftsführer
Handelskammer

Die Handelskammer hatte vor der vergangenen Bürger-schaftswahl angeregt, ein strategisches Verkehrsent-wicklungskonzept für Bremen zu erstellen. Aktuell ar-beiten alle wichtigen Beteiligten an einem solchen Kon-zept, das auf Konsens ange-legt ist und ökonomische, ökologische sowie sicher-heitstechnische Anforderungen angemessen berücksich-

tigen soll. Was soll da eine isolierte öffentliche Diskus-sion um die Einführung eines generellen Tempo 30-Umka, wie sie die Bürgerstiftung der Grünen führt? Es darf jetzt nicht um Einzelinteressen gehen, sondern um eine strategisch nach vorn gedachte Gesamtplanung, mit der man den Umweltinteressen und den Bedürfnissen des Wirtschafts- und In-dividualverkehrs gleichermä-ßen gerecht wird. Selbstver-ständlich kann es sinnvoll sein, über weitere Tempo-30-Abschnitte in Wohnstra-ßen und Wohngebieten zu sprechen. Dies muss aber in ein Mobilitätskonzept passen, das auch den Anforderungen der Unternehmen, ihrer Mitarbeiter, des Einzel-handels oder der Pendler gerecht wird. Dieses Ziel können wir nur gemeinsam er-reichen, nicht im Alleingang!